

Hohes Defizit durch Rekord-Investitionen

Anstieg der Einwohnerzahl bringt Konsequenzen für Schulen, Infrastrukturen und Mobilität mit sich

VON RITA RUPPERT

Mit einem kräftigen Defizit von 66,7 Millionen Euro wird die Stadt Luxemburg voraussichtlich das Jahr 2015 beschließen. Die Ursache für dieses negative Resultat liegt bei den Investitionen, die sich in einer neuen Rekordhöhe von 267,6 Millionen Euro bewegen. Neue Schulden werden nicht gemacht, schließlich verfügt die Hauptstadt über einen gut gefüllten Reservefonds.

Nicht mit einem Ausblick auf das kommende Jahr, sondern einem Rückblick auf 2014 begann Bürgermeisterin Lydie Polfer (DP) ihre Hinführung zum Thema Budget 2015. Im vergangenen Jahr seien eine Reihe von Problemen gelöst und große Projekte auf die Schienen gesetzt worden, stellte sie sehr zufrieden fest. Als Beispiele führte Polfer das neue Fußballstadion, die Tram, das Projekt Car-Sharing, die Vergrößerung des Parkhauses Knuedler, das „Biercenter“ und das Projekt „Royal Hamilius“ an. Die gute Koordination aller Baustellen in der Stadt sei unabdingbar. Eine Stadt mit vielen Baustellen bedeute, dass die Stadt dynamisch sei, dass sie lebe.

Als Priorität für 2015 bezeichnete die Bürgermeisterin den Wohnungsbau. Auch wenn das Budget 2015 mit einem Defizit abschließen, so seien alle vorgesehenen Investitionen für die mittler-



Im kommenden Jahr investiert die Stadt Luxemburg insgesamt 28,1 Millionen Euro in Schulen. Auf dem Bild sieht man die Baustelle der Zentralschule in Clausen.

(FOTO: GERRY HUBERTY)

weile 104 000 Einwohner der Hauptstadt doch notwendig.

Politische Prioritäten und nachhaltige Entwicklung

Budgetberichterstatte François Benoy (Déi Gréng) hieb in die gleiche Kerbe als seine Vorrednerin, indem er betonte, das Budget beinhalte keine „Nice to have“, son-

dern nur notwendige Investitionen. Es gelte, politische Prioritäten und nachhaltige Entwicklung in den Mittelpunkt zu setzen. Im Dialog mit den Bürgern sollten die Herausforderungen in einem schwierigen Umfeld angegangen werden.

Der Haushaltsentwurf 2015 sieht außerordentliche Ausgaben in einer neuen Rekordhöhe von 267,6 Millionen vor, was einer Steigerung von 35,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Diese Erhöhung erkläre sich einerseits durch die steigenden Einwohnerzahlen, andererseits durch die Verpflichtungen, die der Schöffenrat in puncto Modernisierung der städtischen Infrastrukturen eingegangen sei, so Benoy.

Bei den Investitionen stechen insbesondere die Schulen hervor: Zentralschule in Clausen (8 Mio. Euro), Schulgebäude in der Rue Aloyse Kayser (6 Mio. Euro) und Rue Antoine Meyer (5 Mio. Euro). Weitere Ausgaben betreffen den Ausbau der Schule in Merl (1 Mio. Euro) sowie die Renovierung der Schule in Rollingergrund (1,7 Mio. Euro). Für den sozialen Woh-

nungsbau sind indes 14 Millionen Euro vorgesehen.

Auch die Stadt leidet unter dem Zukunftspaket der Regierung

Finanzschöffin Sam Tanson (Déi Gréng) wies zu Beginn ihrer Ausführungen darauf hin, dass es zum letzten Mal im Krisenjahr 2009 ein Defizit gegeben habe. Weil in den vergangenen Jahren eine vorsichtige Finanzpolitik betrieben worden sei, könne man jetzt auf die

Reserven zurückgreifen. Der Großteil der Investitionen sei bereits votiert worden. Der Anstieg der Bevölkerung um 15 Prozent in den vergangenen fünf Jahren auf nunmehr 104 000 Einwohner bringe Konsequenzen mit sich in puncto Infrastrukturen, Schulen, Kindertagesstätten, Schulfoyers und Mobilität.

„Auch die Stadt leidet unter dem Zukunftspaket der Regierung, es bedeutet ein Minus von 27,4 Millionen für die Stadt“, so Sam Tanson weiter, die sich aber von den Plänen der Regierung überzeugt sagte. In diesem Zusammenhang schnitt sie ebenfalls die vom Innenminister angekündigte Finanzreform der Gemeinden an.

Betreffend die Neuorganisation der Busdienste nach dem Verschwinden des Busbahnhofs am Centre Aldringen, wies Schöffin Sam Tanson darauf hin, dass die Anzahl der Busse am Boulevard Royal reduziert werde. Aus diesem Grund werden zehn neue, ökologische Gelenkbusse gekauft. Betreffend das Projekt Car-Sharing teilte sie mit, dass eine Gesellschaft gegründet wurde und derzeit ein Manager gesucht werde.

Das Projekt betreffend die Renovierung und den Ausbau des Pavillons im Park von Merl wurde nach etlichen Kritiken von CSV, LSAP und ADR von der Tagesordnung genommen. Bürgermeisterin Lydie Polfer kündigte an, im Januar 2015 ein überarbeitetes Projekt zu präsentieren.

Die Eckdaten des Budgets 2015

Ordentlicher Haushalt

Einnahmen: 637 363 100 Euro
Ausgaben: 535 225 200 Euro

Außerordentlicher Haushalt

Einnahmen: 98 781 000 Euro
Ausgaben: 267 644 200 Euro
Jahresdefizit: 66 725 300 Euro

Wichtigste Investitionen:

Schulen: 28,1 Millionen Euro
Kindertagesstätten: 1,8 Millionen Euro
Schulfoyers: 13 Millionen Euro
Ausbau Musikonservatorium: 9,9 Millionen Euro
Sozialer Wohnungsbau: 14 Millionen Euro
Gelenkbusse: 8,1 Millionen Euro

Beteiligung am Tram: 7 Millionen Euro
Informationstechnologienetz: 5,2 Millionen Euro
Kogenerationsanlage im Ban de Gasperich: 5,1 Millionen Euro
Straßeninfrastrukturen: 30 Millionen Euro
Parkhäuser: 10 Millionen Euro
Sportinfrastrukturen: 4,2 Millionen Euro
Neue Fahrzeuge für Berufsfeuerwehr: 1,8 Millionen Euro
Neue Fahrzeuge für Hygienedienst: 2,3 Millionen Euro
Lift Pfaffenthal – Oberstadt: 3,4 Millionen Euro
Kapitalerhöhung LuxExpo: 1,7 Millionen Euro

advents kalenner

CITABEL SPORTS + INTERSPORT BERTRANGE
OUVERTS CE DIMANCHE
14.12 DE 14H À 18H

chaque jour un produit à prix fou

Aujourd'hui 9 décembre...

stocks disponibles

Ganz im Zeichen der Investitionen

GEMEINDERAT LUXEMBURG Finanzlage generell gut

Philippe Hammelmann

In der gestrigen Gemeinderatssitzung wurden vor allem der geänderte Haushalt 2014 und der Haushalt 2015 von Berichterstatter François Benoy („déi gréng“) vorgestellt. Die Gemeinde Luxemburg hält die Summe der Investitionen weiter hoch.

LUXEMBURG Im Koalitionsvertrag der Gemeinde Luxemburg wurde verankert, dass man die Finanzen der Gemeinde im Gleichgewicht halten will. Vor allem will man das Geld in weiteres Wachstum der Hauptstadt investieren. Binnen fünf Jahren ist die Bevölkerung der Gemeinde Luxemburg um 15 Prozent angestiegen und weiterhin setzt man auf Nachhaltigkeit und auf den Bau von neuen Wohnungen. Das definitive Resultat des Haushalts 2013 liegt bei 19,5 Millionen Euro. Im Budget von 2014 war ursprünglich ein Plus von 10,6 Millionen Euro vorgesehen, allerdings wird nun im geänderten Haushalt 2014 ein Resultat von 500.000 Euro verrechnet. Dies liegt vor allem daran, dass bei den außerordentlichen Einnahmen wegen der Verspätung des Projekts „Royal Hamilius“ rund 20 Millionen Euro weniger verzeichnet werden.

Der Haushaltsentwurf 2015 schließt mit einem Minus von 66,7 Millionen ab. Bei den ordentlichen Einnahmen werden 637,4 Millionen Euro verzeichnet. Die ordentlichen Ausgaben



Foto: Tageblatt-Archiv

Sieben Millionen Euro sind im Budget 2015 für den Ausbau des Parkhauses Knuedler vorgesehen

belaufen sich auf 535,3 Millionen Euro.

Die außerordentlichen Ausgaben belaufen sich auf 267,6 Millionen Euro und die Einnahmen auf 98,8 Millionen.

Auch in der Gemeinde Luxemburg hat der sogenannte „Zukunftspak“ der Regierung Auswirkungen auf die Gemeindefinanzen. Insgesamt fehlen der Kommune wegen der Sparmaßnahmen etwas mehr als 27 Millionen Euro.

Bei den außerordentlichen Ausnahmen 2015 schlagen die Investitionen in neue Gebäude mit 89,8 Millionen zu Buche. Die größte Summe von acht Millionen Euro ist für die neue Schule

in Clausen bestimmt. Sechs Millionen Euro werden im Jahr 2015 für die Aloyse-Kayser-Schule ausgegeben und fünf Millionen Euro für die Schule in der rue Antoine Meyer.

Auch in die Kindertagesstätte will die Gemeinde Luxemburg kommendes Jahr 1.885.000 Euro investieren.

9.950.000 Euro sind im Haushalt 2015 für den Ausbau des hauptstädtischen Konservatoriums bestimmt. Die Eröffnung des Gebäudes ist bereits für Mai des kommenden Jahres geplant. Auch in den Bau von neuen Sozialwohnungen will die Gemeinde Luxemburg 14 Millionen Euro im Jahr 2015 investieren. 34 neue Wohnungen werden auf Limpertsberg im Rahmen des Projekts PAP Avenir geplant. 950.000 Euro sind für die Renovierungsarbeiten der Victor-Hugo-Halle bestimmt und bereits im kommenden Jahr werden 2,5 Millionen Euro für den Bau des neuen Rettungszentrums auf Kockelscheuer eingeplant. Was das neue Fußballstadion angeht, investiert die Hauptstadt rund eine Million Euro in die Planung. Erst zu Beginn des Jahres 2017 will man mit den Bauarbeiten beginnen. Beide letztgenannten Projekte werden sowohl vom Staat als auch von der Gemeinde Luxemburg finanziert.

Auch in andere Sporteinrichtungen will man im kommenden Jahr 2.661.000 Euro investieren. Für Arbeiten am Wassernetz sind

8.672.300 Euro vorgesehen. 5.277.800 Euro gibt die Gemeinde für das Verlegen von Kabeln aus, die zur Förderung der neuen Technologien dienen. Unter anderem wird im Jahr 2015 das Glasfasernetz ausgebaut. Auch die öffentliche Beleuchtung wird für 3.485.400 Euro renoviert. Mit 13 Millionen Euro schlägt der Bau eines Kollektors zu Buche, der die Kläranlagen von Beggen und Bonneweg miteinander verbinden soll. Ebenfalls werden neue Kollektoren in Merl, in Mühlenbach und in der rue de Neudorf geplant.

Für die neue Heizzentrale im „Ban de Gasperich“ werden im Budget 2015 5.190.000 Euro eingeplant. Die Abrissarbeiten des

„Gazometers“ in der rue de Bouillon schlagen mit vier Millionen Euro zu Buche.

In etwa 30 Millionen Euro sind für die Straßenarbeiten vorgesehen und zehn Millionen Euro für Parkplätze. Alleine der Ausbau des Parkhaus Knuedler kostet die Gemeinde Luxemburg kommenden Jahr sieben Millionen Euro.

Knapp 25 Millionen Euro sind für neue Ausrüstungen und Fahrzeuge der Gemeinde Luxemburg im Budget 2015 verankert. Unter anderem werden im Wert von 8.120.000 Euro neue Busse gekauft.

Des Weiteren sind im Haushalt für 2015 etwas mehr als sieben Millionen Euro für den Bau der Tram vorgesehen. 115 Millionen Euro wird der Bau der Tram-Strecke zwischen dem hauptstädtischen Bahnhof und der Luxexpo kosten.

Berichterstatter François Benoy unterstreicht, dass die Gemeinde weiterhin auf Nachhaltigkeit setzen will. Vor allem das Radwegenetz will man in Zukunft weiter ausbauen. Man möchte die Bürger dazu aufrufen, alle Strecken, die weniger als fünf Kilometer betragen, mit dem Fahrrad zurückzulegen. Laut einer Studie aus Kopenhagen wird so auch die Geschäftswelt unterstützt. „Die Bürger kaufen zwar weniger, begeben sich aber öfter in die Geschäfte“, so François Benoy.

Am kommenden Freitag haben die Gemeinderäte dann die Möglichkeit, sich sowohl zum geänderten Haushalt 2014 als auch zum Haushaltsentwurf 2015 zu äußern.

2014

Geänderter Haushalt

- Ordentliche Einnahmen: 641,8 Millionen Euro
- Ordentliche Ausgaben: 523,2 Millionen Euro
- Außerordentliche Einnahmen: 79,7 Millionen Euro
- Außerordentliche Ausgaben: 197,8 Millionen Euro
- Überschuss: 0,5 Millionen Euro

2015

Voraussichtliches Budget

- Ordentliche Einnahmen: 637,4 Millionen Euro
- Ordentliche Ausgaben: 535,3 Millionen Euro
- Außerordentliche Einnahmen: 98,8 Millionen Euro
- Außerordentliche Ausgaben: 267,6 Millionen Euro
- Defizit: - 66,7 Millionen Euro

„Budget participatif“

Ganz in Zeichen der Transparenz hatten die Bürger die Möglichkeit, über den Haushalt 2015 mitzudiskutieren. Über die Internetseite www.vdl.lu konnten sich die Einwohner in einem Forum über die einzelnen Investitionen äußern. Bereits zum zweiten Mal wurde das „budget participatif“ über das Internet eingerichtet. Unter anderem durch die Modernisierung der Internetseite wurden 5.000 Besucher verzeichnet. Im

Vorjahr wurden nur 1.800 Klicks gezählt. Man hat sich beim „budget participatif“ an einem Modell aus Paris inspiriert. So können in Paris alle Einwohner über verschiedene Projekte online abstimmen. Die Bürger können somit über fünf Prozent des gesamten Haushalts bestimmen. Ein Projekt mit sehr viel Erfolg. Auch in Luxemburg wird der Ausbau des „budget participatif“ nicht ausgeschlossen.

En 2015, la Ville puisera dans ses réserves

LUXEMBOURG Le budget 2015 a été présenté hier aux conseillers communaux. Avec 267,6 millions d'euros, le montant des dépenses extraordinaires est un record. Les conseillers en discuteront vendredi prochain.

Ce n'est pas commun. La capitale clôturera l'exercice 2015 avec un solde négatif. Mais pas de panique, les 66,7 millions d'euros qui manqueront seront puisés dans le fonds de réserve.

De notre journaliste
Erwan Nonet

Si l'année en cours, comme quasiment toutes celles qui ont précédé, se termine avec un excédent de 500 000 euros, pour celle qui vient, il va falloir s'habituer à la couleur rouge. «**Nous voterons vendredi un budget avec un déficit**», a ainsi annoncé la première échevin Sam Tanson, présidente de la commission des finances, qui a justifié une situation inhabituelle «**mais pas imprévue**».

«**Une ville où les chantiers sont nombreux est une ville qui vit**», a-t-elle répété. Et si la capitale a besoin de se développer, c'est qu'elle est en pleine croissance, comme l'avait expliqué un peu plus tôt le rapporteur du budget François Benoit, «**en cinq**

ans, la Ville a connu une croissance de son nombre d'habitants de 15 %. Elle représente un bassin de 140 000 emplois, ce qui signifie que sa population double pendant les jours ouvrables. Sur ce 1 % du territoire national vivent 20 % de la population et se trouvent 40 % des emplois.»

➤ **«Nous savions où nous allions»**

Cela vaut bien de sortir son chèque : «**Les années passées, on nous a reproché d'être un club d'épargnants, a justifié l'élue déi gréng. Mais nous savions exactement où nous allions! Maintenant, il est temps de dépenser une partie de ce fonds de réserve.**»

La capitale a prévu de débloquer 267,6 millions d'euros en 2015 dans le cadre des dépenses extraordinaires. «**Un record**», a reconnu Sam Tanson. Par rapport à 2014, c'est une hausse de 35,3 %, mais la comparai-

son avec 2013 est encore plus spectaculaire : +90 %!

Sam Tanson a toutefois précisé que la grande majorité de ces dépenses a déjà été votée par le conseil communal. «**Il n'y a que 10 % de la somme totale qui concernent des projets qui ne l'ont pas encore été**», a-t-elle précisé.

Le rayon des dépenses ordinaires, lui, n'augmente que de 2,3 % (535 millions d'euros). Dans cette catégorie, ce sont les frais de personnel qui sont les plus importants. Les 3 841 personnes employées par la Ville (dont 1 938 fonctionnaires) constituent 65 % des dépenses.

Enfin, une dernière bonne nouvelle : la Ville va percevoir la deuxième tranche de recette exceptionnelle correspondant au droit d'emphytéose du projet Royal-Hamilius, soit 23,7 millions d'euros. La convention définitive qui liera la Ville avec le promoteur (Codic) sera d'ailleurs signée lors du conseil communal de lundi prochain.



Photo : archives la/françois aussems

Le développement de la capitale, comme ici au Ban de Gasperich, lui impose de se développer et d'investir.

Ce qui va coûter cher à Luxembourg en 2015

Bâtiments, 83,9 millions d'euros

Les écoles se verront attribuer un peu plus de 28 millions d'euros (8 millions pour l'école centrale de Clausen, 6 pour l'école Aloyse-Kayser, 5 pour l'école de la rue Antoine-Meyer, 1,7 pour la rénovation et la mise en conformité de l'école de Rollingergrund et 1 pour l'extension de l'école de Merl).

Les crèches disposeront de 1,9 million d'euros, dont 1 pour la rénovation et la mise en conformité de celle du plateau d'Altmünster. Les foyers scolaires seront, eux, crédités de 13 millions d'euros : 6,5 millions sont prévus pour celui de la rue Charles-IV et 1,6 pour celui du Rollingergrund.

L'agrandissement du Conservatoire sera facturé 9,9 millions d'euros. L'inauguration du bâtiment aura lieu l'an prochain.

La Ville a prévu d'investir 14 millions d'euros dans le logement social, dont 34 unités d'habitation au Limperstberg.

Le futur centre national d'incendie et de sauvetage sur le ban de Gasperich recevra 2,5 millions d'euros dans le cadre sa planification.

Les bâtiments sportifs recevront 2,6 millions d'euros. Le futur stade de football est déjà prévu dans le budget 2015 à hauteur de 1 million d'euros.

La toiture du hall Victor-Hugo sera assainie pour un montant de 960 000 euros.

Réseaux, 66,9 millions d'euros

Le service de la canalisation recevra 13 millions d'euros pour la construction d'un collecteur de liaison entre les stations d'épuration de Beggen et Bonnevoie ainsi que pour la construction de nouveaux collecteurs à Merl, Mühlenbach et dans la rue de Neudorf. La nouvelle chaufferie du ban de Gasperich sera construite pour un montant de 5,2 millions d'euros.

Le gazomètre de la rue de Bouillon va être démantelé pour 4 millions d'euros.

Infrastructures, 51,9 millions d'euros

La voirie représentera une dépense de près de 30 millions d'euros. Les parkings en recevront 10, dont 7 pour la rénovation et l'extension de celui du Knuedler.

La commune a prévu 4,2 millions d'euros pour les infrastructures sportives. Un skatepark sera créé au Grund pour un montant de 900 000 euros.

Le service patrimoine naturel recevra quant à lui 500 000 euros pour l'assainissement des falaises bordant les vallées et forêts de la Ville (rue Pulvermühl, rue Gorchaux et rue de Neudorf).

Les édiles planifient également un pont pour cyclistes et piétons avec ascenseur entre le Cents et le Kirchberg (70 000 euros en 2015).

Équipements et véhicules, 24,9 millions d'euros

Le service des autobus va pouvoir compter sur dix nouveaux bus articulés conformes aux normes écologiques les plus récentes (8,1 millions d'euros).

Les pompiers recevront de nouveaux véhicules pour la somme de 1,8 million d'euros, et ce sera 2,3 millions pour le service d'hygiène.

L'ascenseur qui reliera le Pfaffenthal à la Ville-Haute est budgétisé pour 3,5 millions d'euros.

Subventions et participations

Luxexpo va augmenter son capital pour faire face aux besoins d'assainissement et de rénovation. La Ville y participera à hauteur de 1,7 million d'euros.

Immobilisation financière

La capitale va investir 7 millions d'euros en 2015 pour la construction du tramway.

Hauptstadt kennt keine Geldnöte

Haushaltsentwurf 2015 im hauptstädtischen Gemeinderat vorgelegt

LUXEMBURG
MOMA

Im hauptstädtischen Gemeinderat wurde gestern der Haushalt 2015 vorgestellt. Mit 66,7 Millionen Euro Defizit ist es, abgesehen von demjenigen des Krisenjahres 2009, der einzige Entwurf, der in den letzten Jahren ein negatives Resultat aufweist. Zurückgeführt wurde dieses von Finanzschöffin Sam Tanson und Berichterstatter Benoy (beide „déi Gréng“) auf das hohe Investitionsniveau. Immerhin wird sich das außerordentliche Budget auf 267,6 Millionen Euro belaufen, und demnach 2015 eine nie da gewesene Höhe erreichen. Zu den Investitionen zählen der Beginn des Tram-Projekts (Sieben Millionen Euro), die Fertigstellung des Aufzugs vom Pfaffenthal zur Oberstadt (3,5 Millionen), Schulen (Modernisierung und Neubauten - über 20 Millionen), neue Sportinfrastrukturen (4,4 Millionen), sozialer Wohnungsbau (14 Millionen), die Fertigstellung des Ausbaus des Musikkonservatoriums (9,9 Millionen), allgemeine Infrastrukturarbeiten, zehn neue Ökobusse und so weiter. Auf der außerordentlichen Einnahmeseite finden sich immerhin 99,8 Millionen Euro, die zu einem Viertel aus dem Projekt Royal Hamilius stammen werden, und weitere 13 Millionen aus staatlichen Subventionen (Abwasserkollektor, Wärmekraftkoppelungsanlage).

Der „Zukunftspak“ hat Auswirkungen

Im ordentlichen Haushalt machen die Personalkosten 65,3 Prozent aus - immerhin arbeiten 3.841 Personen für die Hauptstadt. Das Anfallen einer Indexbranche im kommenden Jahr sowie das Gehälterabkommen im öffentlichen Dienst ziehen Mehrausgaben von 4,8 Prozent für die Stadt nach sich. Auch wird die Stadt aufgrund der TVA-Erhöhung ab 1. Januar acht Millionen Euro mehr an den Staat abführen müssen. Da 60 Prozent der Einnahmen im ordentlichen Haushalt aus dem „Fonds de dotation communal“ stammen, sieht die Hauptstadt der Reform der Gemeindefinanzen mit Skepsis entgegen, und betont, dass eine Umstrukturierung keineswegs zu ihren Lasten gehen dürfe.

Als Herausforderungen für die nächsten Jahre nannte François Benoy die gewünschte Partizipation der Bürger, und freute sich über die 68 Beiträge zum hauptstädtischen

Haushalt über das Internetforum budget.vdl.lu. Dieses Forum werde auch nach Abschluss der Budgetprozedur 2015 aufrechterhalten bleiben, so Benoy. Er wünschte eine weitere Promovierung des Fahrrads, dessen Nutzung im Stadtverkehr zugenommen habe. Dann brauche man eine innovative Wohnungsbaupolitik, wobei man nicht aus den Augen verlieren solle, dass innerhalb des aktuellen Bauperimeters noch Platz für 25.000 Wohnungen sei. Selbstverständlich wünschte sich der grüne Gemeinderat einen konsequenten Umweltschutz. Entlang der Arloner Straße - wenn denn einmal Feuerwehrkaserne und Hygienehof diesen Standort verlassen haben - sollte seiner Meinung nach ein „Ökoquartier“ entstehen.

Der Berichterstatter ging kurz auf das Budget 2013 ein, das mit 19,5 Millionen Euro auf der Habenseite abschloss, ein „exzellentes Resultat“, so Benoy. Das rektifizierte Budget 2014 weist indes ein Plus von 0,5 Millionen Euro auf, und demnach nicht die erwarteten zehn Millionen, dies aufgrund des verspäteten Abschlusses der Royal-Hamilius-Konvention (die am kommenden Montag vom Gemeinderat verabschiedet werden soll). Jedenfalls, so die Feststellung von Benoy, sei die Stadt „meilenweit davon entfernt Schulden machen zu müssen“; die fehlenden Gelder im außerordentlichen Budget werden aus der Reserve genommen.

Bürgermeisterin Lydie Polfer ihrerseits hatte gleich zu Anfang der Sitzung eine positive Bilanz nach einem Jahr „neuem Schöffenrat wenn auch alter Mehrheit“ gezogen, und einige Projekte hervorgehoben, die jetzt in Angriff genommen werden sollen (wie der Ausbau des Parkhauses Knuedler, das Projekt Royal Hamilius oder die Fortsetzung des Baulückenprogramms). Am kommenden Freitag wollen sich 16 Gemeinderäte zum Haushaltsentwurf zu Wort melden, zum Votum gebracht wird es am nächsten Montag.

Amalien-Denkmal erhält zusätzliche Plakette

Ab 1. Juni 2015 wird das städtische Busnetz umstrukturiert werden, wobei der Busbahnhof Hamilius im Zentrum verschwindet und auf einzelne Haltestellen aufgeteilt wird (wie Monterey, Badanstalt usw.). Umsteigemöglichkeiten würden ebenfalls längs der Strecke Bahnhof-Zentrum bestehen bleiben, beruhigte Schöffin Tanson, die nach einer Frage von Guy Foetz (Déi Lénk) darauf hinwies, dass nur zwei „Combi-Linien“ von RGTR- und AVL-Bussen eingesetzt werden sollen.

Das Amalien-Denkmal im hauptstädtischen Park erhält eine zusätzliche Plakette, auf der die Verdienste der Prinzessin und ihre Rolle in unserer Geschichte dargelegt werden, so Bürgermeisterin Polfer in Beantwortung einer Frage von Marc Angel (LSAP). Da die Prinzessin seinerzeit keine öffentliche Funktion innegehabt habe, außer derjenigen der Prinzgemahlin, trage die historische Plakette lediglich das Vermerk „Princesse des Pays-Bas“.

Geht Ausbau des Pavillons im Park Merl zu weit?

Von der Tagesordnung zurückgenommen wurde das Projekt zur Renovierung und zum Ausbau des Pavillons im Park Merl. Dieses Projekt über 3,5 Millionen Euro sieht die Quasi-Verdoppelung des aktuellen Bauvolumens vor. Parking-



Der Berichterstatter François Benoy

Foto: Déi Gréng

Dienststelle und Parkdienststelle sollen hier neue Räumlichkeiten erhalten. Gemeinderat Tom Krieps (LSAP) bezeichnete das Projekt als „überdimensioniert und ästhetisch nicht gelungen“. Bürgermeisterin Polfer, die sich rezeptiv für die Kritiken zeigte, versprach, bis zur nächsten Sitzung im Januar wolle man das Projekt nochmal auf Herz und Nieren prüfen.

Neue Schul- und Sportinfrastrukturen in Planung

Schöffin Colette Mart stellte anschließend den Mehrjahresplan betr. die Schulinfrastrukturen vor, der nicht weniger als 25 Projekte umfasst. Sie wies darauf hin, dass die Stadt in Zukunft größere Schulcampusse kleineren Schulinfrastrukturen vorziehe. So entstehe u.a. eine Zentralschule in Clausen und ein größeres Schulgelände durch den Ausbau der dortigen Infrastrukturen in Bonneweg. Alte, kleinere Schulgebäude wolle man indes eher in Schulfoyers umbauen. In den kommenden fünf Jahren werden auch neue städtische Kindertagesstätten entstehen bzw. ausgebaut werden, u.a. in Gasperich und in der Rue Yolande, sowie auf Kirchberg.

Den Mehrjahresplan für Sportinfrastrukturen stellte Schöffin Simone Beissel vor, die ihrerseits auf eine ganze Reihe von Projekten hinweisen konnte, die den vielen Sportvereinen der Stadt wohl Freude bereiten werden. Die heutige Auslastung der Sporthallen läge bei 94 Prozent, so die Schöffin, lediglich für kleinere Hallen sei die Beanspruchung niedriger. Die Schwimmbäder sind indes zu 80 Prozent belegt. Die allgemeine Öffnung der Schwimmhalle in Belair am Wochenende kenne lediglich „einen lauwarmen Erfolg“, hier müsse man noch Öffentlichkeitsarbeit leisten. Dennoch wolle man beim Bau weiterer Schwimmhallen daran festhalten, diese am Wochenende für das Publikum zu öffnen. ●

HAUPTSTÄDTISCHER GEMEINDERAT

Stadt kauft wichtige Gebäude

In der Rue de Neudorf kauft die Stadt ein Haus für 590.000 Euro. Außerdem werden der Vereinigung der „Pères Rédemptoristes à Luxembourg“ die Gebäude von 18,16 Ar zwischen der Rue Willy Goergen und der Place du Théâtre in der Oberstadt für drei Millionen Euro abgekauft. Lange Zeit waren diese Bauten, in denen sich u.a. das Ciné Vox (Cinémathèque) und eine städtische Kindertagesstätte befinden, an die Stadt vermietet.